

# Aus Zeitschriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **26 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- b) (Fr. 3200.—) Nr. 18. Kennwort „Schlanke Linie“. Verfasser: Walter Bruppacher, Architekt, Küsnacht.
- III. Preis. (Fr. 2600.—) Nr. 3. Kennwort „En guete Chrumm ist nid um“. Verfasser: W. Zollikofer, Gemeindeingenieur, Thalwil.
- IV. Preis. (Fr. 2000.—) Nr. 7. Kennwort „Dorfstraße I“, Verfasser: J. J. Rüegg & Co., Ingenieurbureau, Zürich 2, und Steger & Egender, Architekten, Zürich 7.
- Ankäufe (Fr. 800.—):
- a) Nr. 2, Kennwort: „Uebersicht“. Verfasser: A. Bräm, Gemeindeingenieur, Kilchberg, und W. Stoll, Ingenieur, Kilchberg.
- b) Nr. 15, Kennwort: „Dorfkern“. Verfasser: Ed. Stadelmann, Dipl.-Ing., Sonneggstr. 21, Zürich 6, und S. Bertschmann, Stadtgeometer, Zürich.
- c) Nr. 17, Kennwort: „Dorfbach“. Verfasser: L. Auf der Maur, Ingenieur, Ulmenstraße 11, Oerlikon.
- d) Nr. 22, Kennwort: „Kohlrain“. Verfasser: Alfr. Hässig, Architekt, Rämistraße 3, Zürich.
- e) Nr. 26, Kennwort: „Einfach und möglich“. Verfasser: K. Knell, Architekt, Zürich und Küsnacht, und Otto Dürr, Architekt, Zürich. Mitarbeiter K. Schultheß, Geometer, Küsnacht.
- Küsnacht, den 1. Mai 1928.

*Das Preisgericht.*

Die Entwürfe sind vom 6. Mai bis 20. Mai 1928 im Singsaal des Sekundarschulhauses ausgestellt, wo sie von 8 bis 18 Uhr besichtigt werden können.

## Kleine Mitteilungen.

### Schweizerische Städtebauausstellung.

Die bauliche Entwicklung unserer Städte, die Entwicklung ihrer Verkehrsanlagen, ihrer Sportplätze, Promenaden und Alleesysteme, dazu all die Bemühungen um Erweiterung des städtischen Bodenbesitzes faßt man zusammen unter dem Begriff *Städtebau* — im Wesentlichen ein stetes Zusammenwirken und Ausbalancieren privater und öffentlicher Kräfte.

Den Stand des Städtebaues in der Schweiz soll diesen Sommer, vom 4. August bis 2. September, eine schweizerische Städtebauausstellung dartun, veranstaltet vom Bund Schweizer Architekten unter Mitwirkung der Stadtverwaltungen von Basel, Bern, Biel, St. Gallen, Genf, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Lugano, Luzern, Winterthur und Zürich. Diese Ausstellung wird zum erstenmal in gleichen Maßstäben gleichmäßig, das Bestimmende und Wesentliche unserer Schweizerstädte — ihre topographische Lage, ihr Verkehrsnetz, die Bodenbesitzverhältnisse darstellen, sodann ihre Neuanlagen seit dem Krieg — ein Vergleichsmaterial von größter Bedeutung für Behörden, Fachleute und Private die sich für die Entwicklung ihres Gemeinwesens interessieren.

Die Ausstellung wird im Kunsthhaus in Zürich stattfinden, erweitert durch eine Zürcher Verkehrsausstellung. B.

## Aus Zeitschriften.

*Genauigkeitsbestimmungen in Anschluß an Jakobis Satz bei Ausgleichung vermittelnder Beobachtungen, von J. Jung.* (Deutsche) Zeitschrift für Vermessungswesen 1927, pag. 402—410.

Jacobi hat gezeigt, wie man aus den  $\sigma = \binom{n}{m}$  Lösungen unter Nullsetzung der Verbesserungen, den plausibelsten Wert der Unbekannten erhält. Der Satz wird nochmals abgeleitet und dann ein Satz zur Berechnung der mittleren Fehler der Unbekannten hergeleitet. Man vermutet, daß

$$m_x^2 = \frac{1}{\sigma-1} \frac{\sum N_K^2 \lambda_K^2}{\sum N_K^2}$$

sein könnte; es zeigt sich aber

$$m^2 = \frac{1}{n-m} \frac{\sum N_K^2 \lambda_K^2}{\sum N_K^2}$$

Ich gehe mit dem Verfasser einig, daß seine Untersuchung vom theoretischen Standpunkt aus sehr interessant ist, glaube aber nicht, daß sie praktisches Interesse besitzt.

*Das Gewicht eines mit dem Theodoliten gemessenen Polygonwinkels von Fr. Schulze.* (Deutsche) Zeitschrift für Vermessungswesen 1927, pag. 436 u. ff.

Der Verfasser geht aus von der bekannten Helmertschen Formel für das Gewicht eines Polygonwinkels, unter Berücksichtigung des reinen Winkelfehlers und des Einflusses der Zentrierung. Unter Annahmen von Werten für diese Elemente werden die Gewichte diskutiert. Der Verfasser kommt zu dem Schlusse, daß die Winkelgewichte verwendet werden sollten, um den Winkelschlußfehler umgekehrt proportional denselben zu verteilen. Mir scheint aber die Schwierigkeit in der Abschätzung der mittleren Zentrierungsfehler und des systematischen Fehlers, der vom Triangulationsanschluß herrührt, zu liegen, so daß ich nach wie vor der Meinung bin, daß die durch die schweizerische Grundbuchvermessungsinstruktion vorgeschriebene gleichmäßige Verteilung immer noch vorzuziehen ist, es sei denn, daß durch systematische Versuche nachgewiesen werden könnte, daß das postulierte kompliziertere Verfahren zu bedeutend bessern Resultaten führe.

*Ueber die größte zulässige Abweichung zweier Längenmessungen mit verschiedenen Gewichten, von Dr. Kerl.* (Deutsche) Zeitschrift für Vermessungswesen 1927, pag. 465—479.

Würden die beiden Längenmessungen dem gewöhnlich für Längenmessungen angesetzten Fehlergesetz folgen  $\sqrt{\alpha L + \beta L^2}$ , so wäre die Frage ohne weiteres entschieden. Da der Verfasser aber wesentlich das Problem der Maximaldifferenz zwischen modernen Latten- und Bandmessungen mit alten preußischen Rutenmessungen vor Augen hat, bei denen die Wirkung des Abrundungsfehlers wesentlich ist, so wird die Frage wirklich interessant, da der maximale Abrundungsfehler  $\sqrt{3}$  mal der mittlere Abrundungsfehler ist.

*Die Ausgleichungsmethode von Herrn Anèr, Stockholm, von Boltz.* (Deutsche) Zeitschrift für Vermessungswesen 1927, pag. 609—615.

Der Verfasser untersucht, ob das Anèrsche Ausgleichungsverfahren für Netzausgleichungen einfacher wird, als die klassische Methode. Er neigt dazu, die Entwicklungsmethode als günstiger zu betrachten. Das Anèrsche Verfahren könnte erst konkurrenzfähig werden, wenn

es sich vom Gauß'schen Algorithmus frei machen könnte; der Verfasser glaubt aber, daß dies schwerlich gelingen werde.

*Die Messung der Sicht mit dem Sichtmesser, von Prof. Dr. A. Wigand. Zeitschrift für Instrumentenkunde 1927.*

Zunächst werden drei Wigand'sche Sichtmesser beschrieben. Dann wird auf die Beobachtungsmethode eingegangen. Als Ziel verwende man ein auf nahe gleicher Meereshöhe gelegenes Objekt, das sich deutlich vom Horizont abhebt, mit scheinbaren Dimensionen von 0.3 bis 0.4 Grad. Zum Schluß folgt ein theoretischer Teil, der die Ablesungen an den Instrumenten in die „Sicht“  $S$  umzurechnen erlaubt

$$S = l \left( \frac{1}{14.3 - a} - 0.06 \right)$$

Wo  $l$  = Entfernung in km.

$a$  = optischer Trübungsgrad (Ablesung am Instrument)  
„Sichtweite“  $L = 66 S$ .

---

## Bücherbesprechungen.

*Blatt N. N. — 34. Ostpreussen der Internationalen Weltkarte 1 : 1 000 000.*  
Bearbeitet 1926. Herausgegeben 1927 vom Reichsamt für Landes-  
aufnahme, Berlin.

Wenige Monate nach der Herausgabe des Blattes Wien der Internationalen Weltkarte läßt das Berliner Reichsamt ein weiteres Blatt dieses umfangreichen Kartenwerkes folgen. Da jenes Blatt und die gesamte Anlage der Internationalen Weltkarte in der Dezemberrnummer des letzten Jahrganges dieser Zeitschrift eingehend besprochen worden sind, so genügen heute einige kurze Bemerkungen.

Auch das neue Blatt erscheint als ein in sich abgeschlossenes geographisches Bild; es zeigt die ostpreussische Seenplatte zwischen Weichsel und Memel. Die masurischen Seen und Sümpfe kommen zu sehr schöner Darstellung. Begrenzt wird das Blatt durch die Breitenkreise  $52^{\circ}$  und  $56^{\circ}$  und die Meridiane  $18^{\circ}$  und  $24^{\circ}$  (Bromberg-Memel-Kowno-Warschau). Das Fehlen einer Gebirgszeichnung macht sich in diesem flachen, wenig bewegten Gebiet kaum bemerkbar. Die Höhengliederung kommt durch die farbige Höhenschichtenabstufung zu genügendem Ausdruck. Für solche Gebiete eignet sich die Darstellungsweise der Internationalen Weltkarte vorzüglich. Auch diesem Blatt hat das Berliner Reichsamt für Landesaufnahme die größte Sorgfalt angedeihen lassen. Wir empfehlen es als ein schönes und typisches Beispiel dieses Kartenwerkes allen Kartenfreunden.

*Imhof.*

---

## Adreßänderungen.

*Robert Muggler, Aemtlerstr. 180, Zürich 3, bisher Romanshorn.*

---